

Der Freiwilligentag im Landkreis Sonneberg: Viele Aktionen rund um die Vielfalt des Ehrenamtes



Zum Kehrbesen greifen in Sonneberg diese jungen Asylbewerber. Bahnsteige und der Bahnhofsvorplatz wurden dabei gründlich gereinigt. Fotos: camera900.de



Mit Warnweste und blauem Sack geht's zum Müllsammeln auf die Gleise.



Viele fleißige Hände säubern die Räume des AWO-Treffs in Effelder.

Hunderte folgen am Aktionstag dem Ruf zum Großreinemachen

Kreuz und Knie fürs Gemeinwohl durchzudrücken, so lautete am Sonnabend der Appell. Im Rahmen des landkreisweiten Aktionstages zeigten allerorten die Ehrenamtlichen Flagge.

Von Andreas Beer

Sonneberg/Mengersgereuth-Hämmern/Effelder/Rabenäufig – Die Vielfalt des Ehrenamtes kennen zu lernen, hierzu hatte das Landratsamt für Samstag eingeladen. Am thüringenweiten Aktionstag bestand somit auch im Landkreis Sonneberg bei zahlreichen Mitmach-Aktionen Gelegenheit, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Und die Sonneberger ließen sich nicht groß bitten. Tatsächlich, so schätzte Uwe Oberender, welcher das Treiben vonseiten der Kreisbehörde organisierte, dürften gut 400 Männer, Frauen und Kinder jeden Alters zwischen Neuhaus-Schierschnitz und Neuhaus am Rennweg im Sinne der guten Sache unterwegs gewesen sein. Deutlich mehr übrigens im Vergleich zum Vorjahr, als das Regenwetter die Zahl der Freiwilligen bei rund 250 eingemauert hatte. So konnte Oberender, als sich er am Samstag aufmachte der ein oder anderen Gruppe persönlich ein Dankeschön für den „Subbotnik“ zu übermitteln, fast allerorten eine Vielzahl an Helfern ausmachen.

Sicher die größte Gruppe hatte der Zusammenschluss „Sonneberg hilft“ auf die Beine gebracht. Rund 80 Flüchtlinge waren dem Aufruf gefolgt, die Unterführung im Sonneberger Bahnhof einschließlich Fußgängerbrücke und Umfeld zu reinigen. An jeden Unterstützer reichte „Sonneberg hilft“-Initiator Uwe Schlammer Warnwesten und Ausländerbeauftragte Petra Gundermann Einmal-Handschuhe aus. Dann durften die meist jungen Männer unter den Augen von Bahnmeister Jens Uwe Maaß ins Gleisbett hinab. Dort klaubten sie achtlos weggeworfenen Müll zwischen Schotter und Schienen sorgsam auf: Kippenstummel, Taschentücher, Kronkorken. Auf der Brücke, im Fußgängertunnel und an den Bahnsteigen wurden derweil die Besen geschwungen. Aus allen Teilen des Stadtgebiets, ob aus Gemeinschaftsunterkünften oder Privatwohnungen, kamen die Asylbewerber, folgten dem Saubermach-Appell.

Anas erläuterte den Syrern, was von ihnen erwartet wird, derweil dolmetsche Omid für die Afghanen.



Unkraut zu jäten im Umfeld der Meng-Hämm-Arena war für die Sportsfrauen vom TSV 1864 Ehrensache.

„Deutschland hat so viel für uns getan, Sonneberg hat uns so herzlich aufgenommen, da ist es ganz klar, dass wir etwas zurückgeben wollen“, beschreibt Anas seine Motivation beim Stelldichein am frühen Morgen Präsenz zu zeigen. In gewisser Weise, so sagt der 24-Jährige, der vor zwei Jahren auf der Flucht vor Krieg und Gewalt in die Bundesrepublik gelangte, sei die Aktion für viele ein gute Möglichkeit, symbolisch Dankeschön zu sagen.

Den Wildwuchs beseitigt

Deutscher Geschichte konnte man derweil an der einstigen innerdeutschen Grenze begegnen. Silvia Frenzel und Gunter Berwing von der BUND-Kreisgruppe hatten eine Biotoppflege am „Meilschnitzer Sack“ ausgerufen. Mit Motorsäge und Astschere bewaffnet ging's für knapp zwei Dutzend Gleichgesinnte ins Gelände. Seit 2015 bewahren die Umweltfreunde im Rahmen eines Partnerschaftsvertrages mit der „Stiftung Naturschutz Thüringen“ das hiesige Grüne Band vor Wildwuchs. 94 Hektar gilt es dabei regelmäßig zu entasten und zu entbuschen. Nach zwei Gummistiefel-Treffs im Frühjahr fand somit am Sonnabend der bereits dritte in diesem Jahr statt. Auf einer Länge von gut 500 Meter – und einer Temperatur von frischen drei Grad – ging's in die Nebel-verhangene Landschaft, um Ginster und Kiefern zurückzudrängen, die Heideflächen freizuhalten.

In Rabenäufig hatte man derweil den Eindruck, das gesamte Dorf sei auf den Beinen. Im Frankenblick-Ortsteil fanden pünktlich um zehn Uhr ganze Familienverbände vorm Vereinshaus zusammen. Großväter, Mütter mit dem Kinderwagen vorne-



Die Grünarbeiter Hansi Höhn, Erich Weißborn, Bernd Maaser, Hartmut Franz und Tino Erdmann (v.l.).

weg, Väter mit ihrem Nachwuchs an der Seite ließen sich einbinden, wobei die Fäden beim Feuerwehrverein Rabenäufig um dessen Vorsitzenden Gerd Zschummel zusammenliefen. Vorm Gebäude wurde Löwenzahn gezupft, drinnen Fenster geputzt, der Flur gewischt, außerdem gemalt und gehämmert, geflickt und gekehrt. Ein wenig Skepsis schwang dennoch angesichts des Kraftaktes bei so manchem mit. Das Grundgefühl, man schlage hier einen goldenen Zahn in eine Leiche, beschlich den ein oder anderen erkennbar. „Im Grunde ist das hier ja ein Abrisshaus“, mäkelte zum Beispiel Edeltraud Hausdörfer. Von daher sehen die Einheimischen ihren Gemeindefallt? Die bekannte Weisheit bestätigte sich einmal mehr, als Axel Heider Blätter und Steinchen zusammenlegte, derweil der zehnjährige Toni Hamberger den Sack aufhielt, in dem all der Schmutz verschwand.

Dass der Freiwilligentag in Händen der Jüngsten gut aufgehoben ist, erwies sich im Sonneberger Annastift. Unter der Leitung von Simone und Martin Ruhs hatte die Kindertanzgruppe aus der Wolke 14 ein liebevolles Programm einstudiert, dem die Senioren reichlich Beifall zollten. Den abwechslungsreichen Tag im Pflegeheim rundete ein tierischer

Auftritt ab, so waren ebenso die Hundehalter vom Verein „Partner auf vier Pfoten“ mit ihren kleinen Gefährten vor Ort.

Gleich 15 Helfer waren der Einladung der AWO-Ortsvorsitzenden Johanna Thieme gefolgt, die Räume des Treffs in der alten Schule in Effelder einer Grundreinigung zu unterziehen. Elisabeth Göhring schildert: „Zu unserer Freude kam auch Heike Sauer zu uns, da in der Turnhalle niemand arbeitet. Von 9 bis 14 Uhr wurden alle Schränke aus- und frisch gewischt wieder eingeräumt, lose Vorhänge befestigt, Stühle umgeräumt, unser Emblem im Fenster umgenäht und angebracht, der Teppichboden und die Läufer im Flur gesaugt und der Boden in der Küche, im Flur und die Toilette gewischt.“

Es wurde viel geschafft und sich übers gute Ergebnis gefreut, lautete das Fazit, als man im Nachgang der Strapazen bei einer Tasse Kaffee und einem Stück selbst gebackenen Kuchen beieinander saß.

Die Geräte vom Bauhof

Zu den fast zwei Dutzend Mitmach-Angeboten im Kreis zählte auch, die Freianlagen rund um die Meng-Hämm-Arena winterfest zu machen. Um die 20 Freiwillige aus Reihen des TSV 1864 erledigten dies. Hansi Höhn, Erich Weißborn, Bernd Maaser und Tino Erdmann beispielsweise übernahmen es, die Koniferen zu stützen, den Rasen zu mähen und das Laub und Gestrüpp versandfertig für den Bauhof abzulagern. Der Jüngste in der Runde war mit 16 Jahren Lennart Köpper, der Älteste mit 75 Lenzen Hartmut Franz. Eigentlich, so der Vorsitzende des TSV-Chief, hätte er es ja gerne gesehen, hätten noch ein paar mehr der rund 270 Mitglieder angepackt: „Es bricht sich ja wirklich keiner einen Zacken aus der Krone, wenn man mal etwas von seiner Zeit für die Gemeinschaft investiert.“ Eine tolle Halle habe die Kommune immerhin gebaut. Sie zu pflegen, bleibe aber eine allgemeine Herausforderung: „Die Gemeinde fällt für mich ein bisschen schwer – die Gemeinde das doch alles gar nicht alleine.“

So gesehen war er mit der Arbeitsteilung zufrieden: Die einen spendierten ihre Muskelkraft, der Bauhof stellte umgekehrt die notwendigen Gerätschaften zur Verfügung.

Und damit die Beteiligten ihre Kraftreserven wieder aufgefüllt bekommen? Auch daran war gedacht. Beim Fleischer hat Franz eben noch ein paar Bratwürste eingekauft – schließlich gehörte der gemütliche Ausklang am glühenden Rost selbstverständlich zu einem solchen Freiwilligentag dazu.



In Rabenäufig hatten Kulturbund und Feuerwehrverein zum Vereinshaus gerufen. An Hilfswilligen war kein Mangel im Bergdorf.



Mit ordentlich Schwung ist die Kindertanzgruppe aus der Wolke 14 dabei.



Einen abwechslungsreichen Tag genießen die Annastift-Senioren.



Der Heidepflege am „Meilschnitzer Sack“ nahm sich die BUND-Ortsgruppe an.